Japan rät uns, auf Gold zu setzen

30.09.2026 | Matt Piepenburg

Im Folgenden betrachten wir die Lehren und jüngsten Signale aus Japan, um uns auf einen Marktabschwung, eine beschleunigte Geldentwertung und ein goldenes Endspiel vorzubereiten.

Muster erkennen

Vor langer Zeit brachte mir mein Vater bei, dass die Jahre einem Dinge lehren, die die Tage gar nicht registrieren.

In allen Bereichen unseres Lebens entwickeln wir nach und nach bestimmte Sichtweisen, die auf Erfahrung statt auf Theorie und auf Zeit statt auf Vermutungen beruhen.

Dasselbe gilt für die Lebenszeit, die man mit Investitionen in Märkte und Zyklen verbringt. Dabei erlangt man eine bestimmte Fähigkeit, Muster zu erkennen, die einem auch kein Bloomberg-Terminal oder KI-Roboter beibringen kann.

Zu Zeiten der dot.com-Blase – die ausgerechnet von der fraglos transformativen Technologie des Internets angetrieben wurde – war ich z.B. selbst Trader, und ich kann mich noch gut daran erinnern, wie von allen Seiten (von Wall-Street-Experten bis Hollywood) erklärt wurde, dass Cisco, Yahoo und AOL Könige seien, die niemals entthront werden würden.

Das fühlte sich sehr aufregend an.

So lange zumindest, bis der NASDAQ 78% verlor und zwei dieser "Könige" auf ihren Schilden vom Markt getragen wurden, während Cisco das Gemetzel immerhin überlebte, aber nie wieder dasselbe Unternehmen sein würde.

Diese Tage und Jahre erteilten uns eine weitere Lektion, deren Muster die meisten nicht gerne sehen, weil sie einfach nicht aufmerksam hinschauen bzw. nie hingeschaut haben.

Apropos Muster oder Lektionen: Auch heute erkennen nur sehr wenige, dass Japans Staatsanleihe, der Yen und der Nikkei uns einen vertrauten Kursplan dafür liefern, wohin es auch mit der US-Notenbank, dem US-Dollar und dem S&P geht.

Ich glaube, wir werden Japaner (Ja, das glaube ich wirklich)

Was dieses Jahr in Japan passiert, geht weit über die grundsätzlich wichtigen Diskussionen zum japanischen "Carry Trade" hinaus.

Anleihe-Koryphäen erinnern uns ständig an langweilige Dinge wie Staatsanleihe-Renditen, was oft zu langweilig (oder zu beängstigend) ist, um sich damit auseinanderzusetzen.

Themen wie der Tod oder die Anleihemärkte sind wie die Sonne – man kann ihnen selten direkt ins Auge sehen.

Die Tatsache z.B., dass die Rendite der 30-jährigen Staatsanleihe Japans (JGB) gerade erstmals in ihrer Geschichte die Marke von 4,18% überschritten hat, mag vielen, die vom tagtäglichen "Doomscrollen" durch Kriegsnachrichten, KI-Memes oder die jüngsten Skandale aus Washington aufschauen, gerade mal ein Gähnen entlocken.

Doch dieser historische Renditeanstieg im fernen Tokio ist weit mehr als nur ein weiteres Signal vom Anleihemarkt. Er ist ein Vorbote dessen, was Sie (und Ihren Geldbeutel) bald unmittelbar betreffen wird.

Der Kanarienvogel in der Kohlengrube

Ähnlich wie die USA ist das heutige Japan (die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt) ein Papiertiger, der auf

einer außerordentlichen Verschuldung (von mehr als 200% seiner Gesamtwirtschaftsleistung) sowie einem Anleihe- und damit auch Aktienmarkt basiert, der vollständig von einer Zentralbank stabilisiert wird (und mit dieser korreliert), welche fatalerweise nicht mehr anders kann, als Landeswährung in Billionen-Höhe zu drucken (und damit zu entwerten), um weiterhin ökonomische Lebensfähigkeit vorzutäuschen.

Falls diese Funktionsbeschreibung große Ähnlichkeiten mit den USA und Europa aufweist, dann deshalb, weil Japan schlichtweg der Kanarienvogel in der Kohlengrube des Westens ist. Wir werden in die Fußstapfen Japans treten.

Tatsächlich sind Japans Sünden in vielerlei Hinsicht unsere eigenen, insbesondere die der USA.

Das sind die Experten schuld

Kurz nachdem der Nikkei 1989 buchstäblich starb, gab ein damals ehrgeiziger und deutlich jüngerer Ben Bernanke Tokio das Handbuch zum Thema: Wie drucke ich mich aus einer Krise?

Jahre später, als die US-Märkte 2008 einbrachen, sollte Bernanke auf ein ganz ähnliches Handbuch zurückgreifen. Wie wir heute feststellen, war seine Expertise alles andere als fachkundig.

Doch in dieser Phase massenhafter MMT-Wahnvorstellungen sowie massiver Währungsentwertung wettete die Wall Street jahrelang (jahrzehntelang) darauf, dass Japans Verschuldung angesichts unweigerlich steigender Anleiherenditen (und somit Schuldenkosten) irgendwann implodieren würde.

Buchstäblich jahrzehntelang setzten die Querdenker der Wall Street im großen Stil auf einen Rendite-Anstieg, der den Nikkei und die JGB mit einer einzigen großen Schlagzeile erneut zu Fall bringen würde.

Doch diese Schlagzeile kam nie, und die erwähnte Wette gegen Japan wurde an der Wall Street als "Witwenmacher" bekannt.

Zeit kaufen, Schmerz vertagen

Stattdessen erkaufte sich die japanische Zentralbank (BoJ) Jahrzehnte und eine Markt-Erholung, wofür sie schlichtweg unvorstellbare Mengen an Yen druckte, um die Nachfrage nach JGBs (japanischen Staatsanleihen) und den Nikkei-Kurs aufrechtzuerhalten.

Fast während meiner gesamten Karriere sorgte das dafür, dass die japanischen Renditen bei null bis negativ blieben. So wurde Zeit gewonnen; wer gegen Tokio gewettet hatte, wurde niedergewalzt.

Und das bringt mich zurück zu jener langweiligen Rekord-Rendite von 4,18% bei der japanischen Staatsanleihe mit 30-jähriger Laufzeit.

Diese Zahl bestätigt endlich, dass beim gescheiterten japanischen "Plan" jetzt alle Dämme brechen.

Oder, um die Analogie von oben aufzugreifen: Der Kanarienvogel in der Kohlengrube ist soeben gestorben.

Und wer aufmerksam ist und es genauer wissen will: Die steigenden Renditen haben gerade dazu geführt, dass der Nikkei 225 an einem einzigen Tag ganze 200 Mrd. verloren hat, und an der Spitze dieses Ausverkaufs standen die sogenannte "unsterblichen" Technologie-Könige, die doch eigentlich, nun ja, niemals fallen würden – wie AOL, Yahoo oder Cisco damals.

Werbung

**Seit 20 Jahren empfehlen wir aus Vermögensschutzgründen Anlagen in Gold und Silber. Aus unserer Sicht
gab es nie eine Zeit, in der Edelmetalleigentum relevanter und zwingender notwendig war als heute.**



Matthew Piepenburg, Handelsdirektor der VON GREYERZ AG

„Unserer aktuellen politischen und finanziellen Landschaft mangelt es gefährlich an Offenheit und ehrlichem Realismus in Bezug auf untragbare Schuldenstände und gescheiterte Geldpolitiken. Angesichts dieser historischen und globalen Schuldenkrise sind und bleiben bewusste Währungsabwertungen und pro-inflationäre Maßnahmen die neue Norm, trotz gegenteiliger offizieller Erklärungen. In einem so offen verzerrten Hintergrund fungiert Gold als Versicherung für offen sterbende Währungen.“

Hochsicherheitstresoranlagen in den Schweizer Alpen, in Zürich, in Singapur und in Dubai.

Eine globale Krankheit, die Währungen tötet

Doch was in Tokio passiert, bleibt nicht in Tokio.

Die Renditen in den "entwickelten" Ländern sind auf Zehnjahreshochs gestiegen, weil die Anleihemärkte mittlerweile ehrlicher sind als die Zentralbanker – von Tokio bis Washington.

Ten-Year Benchmark Government Bond Data

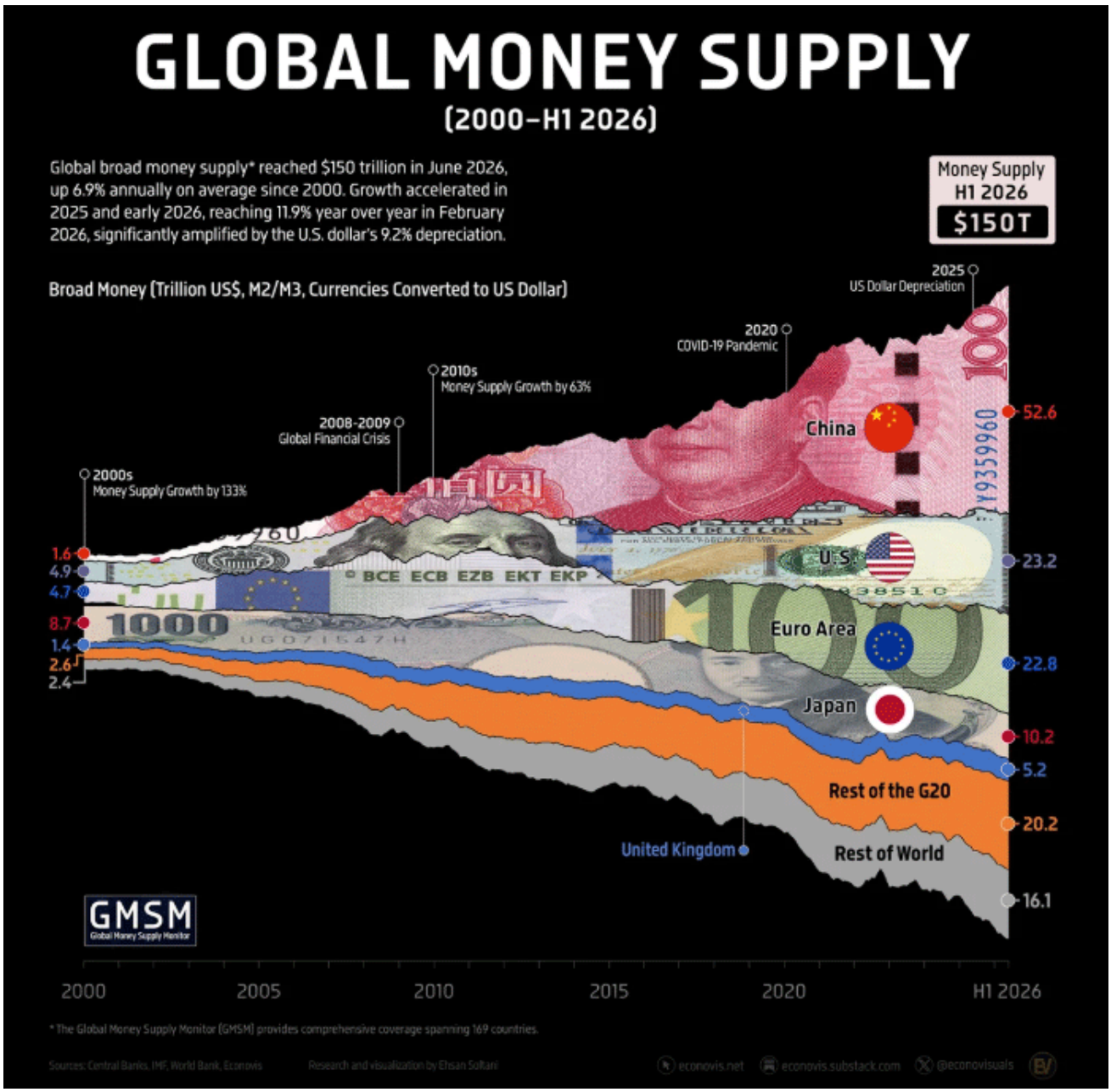
	AUGUST 2026				3yr yield high (%)	3yr yield high date
	Closing yield (%)	Change on previous month (bps)	Yield low (current month) (%)	Yield high (current month) (%)		
Australia	5.11	12.10	4.73	5.24	5.24	11/08/2026
Austria	3.52	10.90	3.28	3.54	3.58	29/12/2025
Belgium	3.86	13.40	3.61	3.88	3.88	31/08/2026
Canada	3.74	15.40	3.54	3.77	4.24	03/10/2023
Denmark	3.14	11.20	2.91	3.15	3.25	03/10/2023
Finland	3.63	12.30	3.40	3.64	3.64	31/08/2026
France	4.17	18.40	3.86	4.18	4.18	31/08/2026
Germany	3.31	15.20	3.06	3.33	3.33	31/08/2026
Greece	3.99	10.00	3.74	4.01	5.05	21/10/2022
Ireland	3.46	11.40	3.24	3.47	3.47	31/08/2026
Italy	4.14	14.20	3.84	4.16	4.99	18/10/2023
Japan	2.94	14.55	2.75	2.95	2.95	18/08/2026
Netherlands	3.38	10.50	3.18	3.49	3.49	24/08/2026
Portugal	3.66	13.50	3.41	3.68	3.88	28/09/2023
Spain	3.77	13.10	3.51	3.78	4.07	28/09/2023
Sweden	3.09	7.20	2.94	3.10	3.10	31/08/2026
United Kingdom	5.06	2.70	4.87	5.24	5.24	10/08/2026
United States	4.75	3.60	4.60	4.77	4.99	19/10/2023

Source: Tradeweb Markets LLC, September 1, 2026 All yields cited in this report are mid-yields.

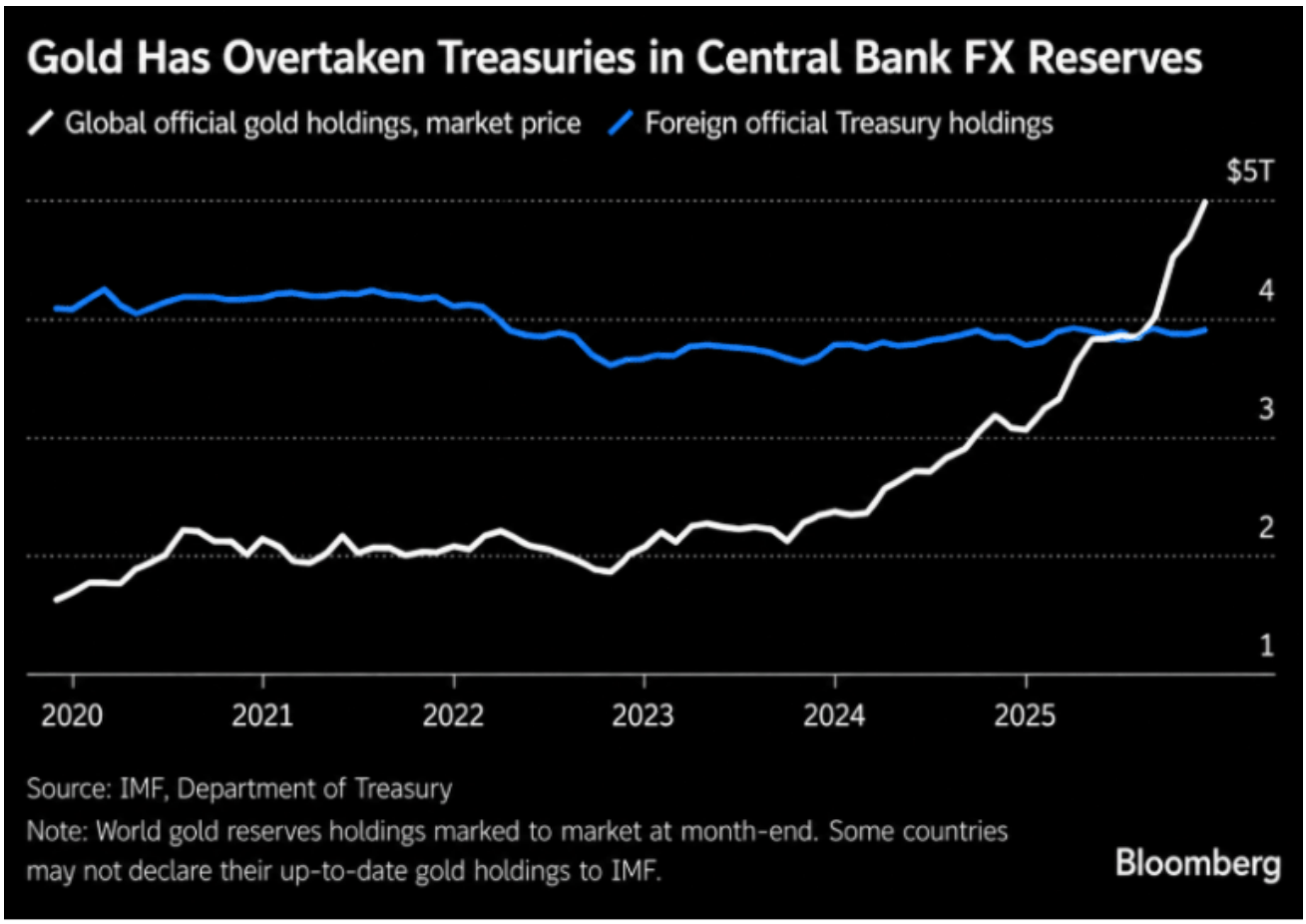
Während die Rendite des Bloomberg Global Sovereign Bond Index über 3,72% schießt, steigen die Renditen von Australien und Großbritannien bis hin zu Deutschland und den USA auf untragbare Niveaus.

Der Anleihemarkt verlangt im Grunde genommen eine höhere Risikoprämie (Rendite) für Staatsanleihen, denen man nicht mehr traut.

Wen überrascht es angesichts dieses weltweiten Schuldenfiaskos noch, dass die globale Geldmenge von gedruckten Papierwährungen im Juni einen Stand von 150 BILLIONEN US-Dollar erreicht hat, nachdem sie seit 2020 um atemberaubende 50% angewachsen ist?



Eine derart explizite Geldentwertung, die sich mittlerweile vor aller Augen vollzieht, erklärt, wieso Währungen wie der US-Dollar mit dem Ende des Goldstandards im Jahr 1971 ganze 87% ihrer absoluten Kaufkraft verloren haben und, warum im Jahr 2026 die Zentralbanken dieser Welt in beispiellosem Tempo Gold horten .



Physisches Gold ist längst keine Frage der Vermögensallokation oder eine "Dollar-Debatte" mehr; es ist die konkrete und mittlerweile offensichtliche Richtung, in die sich der Puck der globalen Kreditsicherheit bewegt; es ist de facto die internationale Reservewährung, die man kollabierenden Währungen und unbeliebten staatlichen Schuldverschreibungen vorzieht.

Das ist kein Märchen, sondern Fakt.

Aktien vs. Gold

Was am jüngsten Ausverkauf japanischer Technologiewerte ebenso bemerkenswert ist, dass er uns an die dot.com-Ära von gestern erinnert und das KI-Zeitalter bzw. den KI-Markt von morgen vorzeichnet.

Anders als beim blutigen Ende der erwähnten Internet-Blase wird der heutige US-Aktienmarkt von einer ähnlich bahnbrechenden Technologie-Verheißung am Leben erhalten, die jedoch von noch umfangreicheren Überinvestitionen geprägt ist (allein dieses Jahr investierten die führenden Tech-Unternehmen 400 Mrd. US-Dollar) und permanent zwischen überkauft und überverkauft schwankt.

Während die US-Staatsverschuldung die 40-Billionen-Marke überschreitet und die Zinsen Niveaus erreichen, die den amerikanischen Staat täglich über 3 Mrd. US-Dollar an Zinsleistungen kosten, braut sich eine Kredit-Krise zusammen, die kurz davorsteht, mit dem sterbenden Private-Equity-Markt, dem bereits toten Private-Credit-Markt sowie dem überbewerteten und überhypten KI-Sektor zu kollidieren.

Das legt Folgendes nah: Was wir gerade in Japan (bezüglich der Märkte und hinsichtlich der Währung) erlebt haben, ist eine eindeutige Warnung davor, was nun dem NASDAQ und dem Dollar der Vereinigten Staaten blüht.

Seien Sie vorbereitet

Den Zeitpunkt des Zusammentreffens der genannten Faktoren vorherzusagen, ist ein aussichtsloses Unterfangen. Sich darauf vorzubereiten hingegen nicht.

Selbst wenn Zentralbanken wie die Federal Reserve oder die Bank of Japan die Märkte mit Mausklick-Billionen "retten", so wird die zur Stützung dieser "widerstandsfähigen" Märkte notwendige Währungszerstörung dafür sorgen, dass Sie sehenden Auges Ihres Vermögens beraubt werden.

So konnte der Nikkei in den letzten fünf Jahren zwar um beeindruckende 145% steigen, gemessen in Gold ergab sich jedoch ein Nettoverlust von -31%.

Im gleichen Zeitraum verzeichnete der NASDAQ 100 eine beeindruckende nominale Rendite von 95%, doch gemessen in Gold ergab sich unterm Strich ein Minus von -23%.

Und falls Sie in den letzten 12 Jahren von Ihren Beratern gehört haben, US-Staatsanleihen seien der Schlüssel zu Ihrer sicheren Rente: Die "risikofreien Renditen" der Schuldscheine von Uncle Sam haben Sie, im Vergleich zu Gold, ganze 90% gekostet!

Sehen Sie den Diebstahl? Sehen Sie den wahren Maßstab für Wohlstand?

Angesichts der oben beschriebenen Wechselwirkungen von steigenden Zinsen, einbrechenden Anleihepreisen, abwertenden Währungen sowie extrem hohen Risiken im Technologiesektor ist die Anlage in physischem Gold, statt Papiergold, die einzige Vermögensform, durch die sich die Informierten von den Uninformierten unterscheiden und die Vermögensgeschützten von den Vermögensberaubten.

© Matt Piepenburg
Kommerzdirektor bei VON GREYERZ AG

Dieser Artikel wurde am 08. September 2026 auf vongreyerz.gold veröffentlicht.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://2026.goldseiten.de/artikel/715865--Japan-raet-uns-auf-Gold-zu-setzen.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2026. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.